



Wunschkettel am Pomeranzenbaum in Seville Alcazar (links). Krippen, Zubehör und Jesuskinder in allen Varianten gibt es auf der Krippenmesse (Fotos rechts und unten).

Fotos: Groß

# Truthahn auf dem Tisch, Schinken in der Krippe

Spanische Weihnachtsbräuche / Wunschkettel an die Heiligen Drei Könige

Von Anja Groß

Große Schinken hängen am Marktstand in Reih und Glied, daneben grillt ein bärtiger Mann ein Spanferkel, wieder ein Stück weiter plätschert ein Springbrunnen. Und überall liegt das Jesuskind in sämtlichen gewünschten Größen – von geschätzten fünf bis 50 Zentimeter, mit lockigem blonden Haar oder sogar als farbiges Baby – in der Krippe.

Weihnatskrippen sind im traditionell katholisch geprägten Spanien ein Thema, um das im Dezember niemand herumkommt. Weihnachtsbäume hingegen sind keine spanische Tradition. „Jede Familie hat bei uns eine Krippe, und die wird jedes Jahr umgebaut und erweitert“, berichtet Manuel Vinuelas. Bei ihm Zuhause werde jedes Jahr die Wohnzimmertür ausgehängt, um die Krippe darauf zu installieren, erzählt der Tourismusdirektor von Sevilla. Die Planungen dafür beschäftigen ihn schon ab Ende November, denn Panorama und Aufstellung ändert er jedes Jahr – und immer wieder wächst die Krippe auch. Ein teures Vergnügen, aber da lassen sich die Spanier nicht lumpen. Eine Krippe, die nicht bewundernde Blicke und Ausrufe einheimst – das fällt schließlich auf die Familienehre zurück.

## Krippen stehen ab 8. Dezember

Wie die Verkaufartikel bei der Krippenmesse erahnen lassen, die in diesem Jahr vom 5. November bis 23. Dezember rund um die Kathedrale stattfand, sehen spanische Krippen aber oft anders aus, als wir sie hierzulande kennen. Sie werden durchaus landestypisch und folkloristisch gestaltet. Die Verkaufsmesse lockt alljährlich im Dezember viele Touristen in die andalusische Hauptstadt. Krippenfiguren, die von naiv bis detailgetreu gestaltet sind, Ställe

zum Ausschmücken und Erweitern samt Zubehör wie Dachziegel oder Mauersteine gibt es ebenso wie Feldwerkzeug, Getreidesäcke, Zäune oder auch den fertigen Stall samt Figuren, und was das Herz der Krippenbauer sonst begehrt. Schon zum Festtag Mariä Empfängnis am 8. Dezember, mit dem die römisch-katholische Kirche neun Monate vor dem



Fest der Geburt Mariens das Hochfest der Empfängnis der Gottesmutter begehrt, werden die Krippen in Spanien aufgebaut. Warum so früh? Mit dem „Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“ beginnt für die Spanier die Weihnachtszeit, die bis zum 6. Januar dauert. An die-



Besuchermagnet: Die Krippe der Banco Caixa Geral.

sem werden traditionell auch erst die Geschenke ausgetauscht – so wie laut der biblischen Erzählung die Heiligen Drei Könige am 6. Januar Geschenke zu Jesus brachten. Allerdings wandelt sich diese Tradition gerade, und in vielen Familien gibt es schon am 24. oder 25. Dezember Bescherung für die Kinder, berichtet Stadtführerin Mercedes Miguez. Der Hintergrund ist ein ganz praktischer: „In den Weihnachtsferien haben sie Gelegenheit, mit den neuen Sachen zu spielen, und ihnen wird nicht langweilig“.

Dennoch schreiben die spanischen Kinder ihren Wunschkettel an die Heiligen Drei Könige. In Sevilla werden diese reich verzierten Botschaften seit vergangenem Jahr an den Pomeranzenbäumen in den Gärten des früheren Königspalasts Real Alcazar aufgehängt, der ebenso wie die Kathedrale zum Unesco-Weltkulturerbe gehört. Der bunte Weihnachtschmuck flattert in dem eindrucksvollen, sieben Hektar großen Park zwischen blühendem Jasmin und den verlockend orangenen Früchten mit dem herb-bitteren Geschmack, die nach England exportiert und dort zu Bitterorangemarmelade verarbeitet werden. Das Weihnachtsprogramm der Stadt bietet seit drei Jahren auch spezielle Themenführungen „Alcazar an Weihnachten“ auf Spendenbasis an. Das Geld kommt Bedürftigen zugute, von denen es durch die anhaltende spanische Wirtschaftskrise und die hohe Jugendarbeitslosigkeit genug gibt. Auch in der 720 000-Einwohner-Stadt selbst, die mit 2,2 Hektar Grünfläche als grünste Stadt Spaniens gilt, finden sich in Kirchen, aber auch an öffentlichen Plätzen oder in einer Bank üppig dekorierte Krippen. „Es gibt in Sevilla 51 Bruderschaften und jede stellt eine Krippe aus“, er-

zählt Manuel Vinuelas. Die Besucher danken es mit Spenden, mit Hilfe derer ebenfalls Kranke und Bedürftige unterstützt werden.

Besonders eindrucksvoll ist die Krippe in der zentral gelegenen Banco Caixa Geral, vor der die Besucher in langen Schlangen auf Einlass warten. Liebevoll gestaltete Alltagsszenen bilden die Weihnachtsgeschichte von der Verkündigung des Engels über den Weg von Maria und Josef nach Bethlehem bis hin zur Ankunft der prunkvollen Heiligen Drei Könige nach. Es ist eine ganze Krippenlandschaft, in der es viel zu entdecken gibt. Auch kleine Kinder staunen fasziniert, und so wird die spanische Krippentradition ihnen fast schon in die Wiege gelegt. Schräg gegenüber am Rathaus bewundern viele, die bei Sonnen-



schein durch die Fußgängerzone schlendern, eine weitere Krippe. Daran anschließend haben Schulkinder Krippenszenen aus Pappe gebastelt, die ebenfalls jedes Jahr ausgestellt werden. Weihnachten ist in Andalusien zwar eine Aneinanderreihung von Familienfesten, wird aber eher fröhlich gefeiert, nicht so besinnlich wie in Deutschland. Und es kommt stets die ganze Familie zusammen, erzählt Manuel Vinuelas.



dalusier zu Weihnachten.

Verschenkt wird im Übrigen gerne etwas Rotes – weil es Glück bringen soll, wenn man zum neuen Jahr rot trägt, wie Mercedes Miguez erklärt. So gibt es vor Weihnachten einen regelrechten Run auf rote Dessous. An Silvester dann muss jeder Spanier mit jedem Glockenschlag um Mitternacht eine Traube essen, auch das soll Glück bringen. Laut Miguez hat Karl II. die Tradition ins Leben gerufen – aus einem ganz praktischen Grund: Es gab eine Trauben-Überproduktion und man wollte das Obst verwerten. Heutzutage führt es vor allem dazu, dass zu Silvester horrenden Preise für die Früchte verlangt werden. Und: „Es ist gar nicht so einfach, das so schnell zu schaffen“, berichtet Miguez. Sie kauft deshalb meist sehr kleine Trauben, die könne man unzerkaut einfach schlucken.

## Geschenke in Rot

Am 6. Januar versammelt sich die gesamte Familie, um die Heiligen Drei Könige zu empfangen. In traditionellen Umzügen flanieren diese allerorten mit den mit Geschenken beladenen Kamelen und den königlichen Pagen über die Straßen und verteilen Süßigkeiten unter den Kindern. Nach dem Straßenumzug gehen diese bald ins Bett und warten, dass Kaspar, Melchior und Balthasar durchs Fenster steigen und ihre Geschenke in die bereitgestellten Schuhe stecken. Zuvor müssen sie Wasser und Brot auf dem Fensterbrett lassen, damit sich die Kamelen stärken können, während die Heiligen Drei Könige ihrer Arbeit nachgehen. [www.spain.info](http://www.spain.info)

## Traditionelles Weihnachtsgebäck: Mantecadito (vorne) und Polvoroncitos Imperiales.

ist seit Generationen auch Hoflieferant. Um die Weihnachtsproduktion für die Geschäfte „La Depensa de Palacio“ in Estepa und Sevilla bewerkstelligen zu können, sind 35 Familienmitglieder und Mitarbeiter von September bis Dezember von 7 bis 23 Uhr beschäftigt, erzählt der 61-Jährige. Auch Pestino, ein in Honig getränktes Schmalzgebäck, lieben die An-